**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 20 (1912)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Rreug.

oft recht schweren und mühseligen Arbeit aus= füllen und dazu noch Barauslagen zu tragen haben. Alle Achtung vor diesen Leuten, und wir sind stolz darauf, daß unsere Samariter im Bolfe mehr und mehr Anerkennung finden, wie das aus dem Interesse hervorgeht, mit welchem, laut den Berichten, das Rublifum diese Feldübungen verfolgt.

In all dieser freiwilligen Arbeit liegt ein großes Stück Idealismus, deffen wohltätige Wirkung auf unser Volt nicht ausbleiben wird. Hierin mag auch eine ideelle Belohnung

## Durch das Rote Kreuz im (Samariter=

Πr.	Ort	Zahl der Teil- nehmer	Datum der Pri	ifung	K	ursleitender Arzt
119	Diten	63	17. Dezember	1911	Serr Dr.	B. Chriften
120 121 122	Bern, Hotel Eiger	23 14 54	16. " 16. " 17. "	"	,, ,, ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	M. Steiger Ab der Halben Schenk und Dr. Amstad
123 124	Thalwif	22 43	16. " 16. "	"	Şerr " ŞŞ. "	Motschmann Steffen und Dr. Jann
125 126	Arni b. Biglen	21 126	16. " 17. "	"	Serr "	Tröjch, Biglen H. Biget
127 128	Steffisburg	30 24	17. " 10. "	"	" "	Ziegler, Steffisburg Brunner
129 130 131	Bolligen	17 28 45	22. " 23. " 26. "	" "	11 11 11 11 11 11	Fetscherin Büthrich Keusch

### Aus dem Vereinsleben.

Wildhaus, die Beimat Zwinglis, zu oberft im ichönen Toggenburg, bat auch feinen Krankenvilegefurs bekommen, welcher wider Erwarten febr gablreich befucht worden ift. Besonders in der Binterszeit gibt es bier in den Bergen oft viele Batienten : der Argt. der im nächsten Dorfe Unterwasser wohnt, bat eine weit ausgedehnte, mühjame, dazu oft unwegjame Braris. Bon einzelnen Bewohnern wurde öfters der Mangel an Renntnis betreffs fachtundiger Bflege geäußert. So lag es bann nabe, einen foichen Rurs abzuhalten, zu deffen Erteilung unfer Argt, Berr Dr. med. Rubn, fich gern bereit erffärte. 55 Frauen und Töchter

haben ihn fleißig und recht aufmerksam besucht. Der theoretische Teil des Unterrichts wurde für alle gemeinsam in 24 Stunden in dem uns vom biefigen Realichulrate zur Verfügung gestellten Schulzimmer gegeben: im Braftischen wurde in zwei Abteilungen je 12 Stunden unterrichtet; dabei war der Gemeinderat unserm Bestreben entgegengekommen, daß wir im ebemaligen Schulzimmer des Baifenhaufes (jest Armenhaus) 6 einstmals für die Waisen dienende Betten zur Verfügung hatten : 6 in der Rranfenvilege erfahrene Frauen funftionierten als Sülfsleherinnen der Rierergruppen. Auch an Anichanungsmaterial

ten, auker fo vielen Abenden noch freie Sonntage einer guten Sache zu opfern. Daß biefes Biel stets besser und vollkommener erreicht werde, ist der Zweck unserer Betrachtung.

für alle die liegen, die die Mühe nicht scheu- Ullen Teilnehmern an den Jeldubungen, allen Beranstaltern und Leitern, nicht zuletzt aber den gewissenhaften Berichterstattern, sprechen wir für ihre Mühewaltung und Aufopferung unsern besten Dank aus.

# Fahr 1911 subventionierte Kurse. Kurie.)

<b>B</b> ülfslehrer	Verfrefer des Rofen Kreuzes	Vertreter des Samariterbundes
Herr Strub und Frl. Huber  "H. Dill "Worf Herren Röthlisberger, K. Brönnimann, F. Küpfer und Frl. Zbinden "Betterli und Schärer "Woor, Garde, Wegmann, Frauen Whs., Peter, Worf, Frl. Stödli	Herr Dr. Zimmerlin, Schönenwerd  ""Senny "Bontobel ""Ganguillet, Bern  ""Buhrmann, Kilch= berg ""Rietlispach	Herr E. Rauber, Baden  " Dr. Jenny, Bern " Sto Sidler, Zürich " J. Schiipbach, Trub- jchachen " A. Kunz, Horgen " A. Gantner, Baden
und Gantner Herr F. Moser, im Gwatt b. Schlosiwil	In Berhind. eines ärztl. Bertr. Hr. Lehrer Moser, Biglen	., J. Moser, Lehrer
Frl. Haufer, E. Wild, Näf, M. Wild und Zollikofer	Herr Dr. Zollikofer, St. Wallen	Frl. E. Sturzenegger, Trogen
Frau Bürti	" " Lenz, Jegenstorf " " Brunner, in Berhind. des best. Vertreters	Herr Dr. Henne-Bigius, Bern ,, H. Diener, Rüti
Herren J. Stettler, E. Hegnauer, N. Zaugg Herr Dr. Knobel —	" " Ganguillet, Bern In Berhind. Hr. Dr. Withrich Herr Dr. Nietlispach, Muri, Ylargau	,, Dr. Ganguillet, Bern — —

fehlte es uns nicht : im Realschulhause für die Theorie die "Bettstein"schen Tabellen, sowie zahlreiche Bip3= modelle für den Ban des menschlichen Körpers: für den praftischen Unterricht wurde das bei der Bevölkerung etwas in Bergeffenheit geratene Inventar bes Rrantenutenfiliendepots benutt. Mitte Dezember fand ein spezieller Vortrag über die Tuberkulose mit Licht= bilbern in der Kirche statt, wogu jedermann Zutritt hatte. Mit anerfennenswertem Fleiße und Ausdauer famen die Frauen und Töchter ein autes Bierteliahr lang je zweimal ver Woche in die Kursstunden; das will für eine meitnerzweigte Berggemeinde febr viel beigen; freilich der außerordentlich milde Winter mit feinem gang minimen Schneefall hat bas Gebeiben unseres Kurses wesentlich begünstigt. Am 28. Januar

fand die Schluftprüfung ftatt, welcher 52 Teilnehmer= innen sich unterzogen; nur brei Bersonen hatten sich aus äußern Gründen ichon früher ferngehalten. Der Bertreter des Roten Kreuzes, Berr Dr. Scherrer von Ebnat, fprach seine polle Aufriedenheit und Anerkennung über die Leistungen der Teilnehmerinnen aus.

Ein der Brüfung fich anschließender "zweiter Teil" vereinigte Kursleiter, Teilnehmerinnen und weitere Intereffenten in fröhlicher Tafelrunde, wo erft den verschiedenen Behörden und Berjonen gedacht wurde, welche dazu beigetragen hatten, daß der Rurs jozujagen ohne irgendwelche Auslagen für den Einzelnen möglich geworden war : dann wurde der Gedanke der Berufs frankenpflege angeregt, dem fich diefes oder jenes Madchen widmen fonnte; jum Schluffe murde wie üblich

die Ausweiskarte und je eine große und eine kleiner Berbandpatrone den Kursteilnehmerinnen verabreicht.

So hat das Rote Kreuz auch in unserer Bergsgemeinde die Kenntnisse betresse Fürsorge für die Kranken gehoben und vermehrt; möge die ausgestreute Saat segensreiche Frucht an den Krankenbetten tragen.

E. S.

**Basel.** Militärsanitätsverein. Die Gesneralversammlung vom 19. Januar d. J. hat ihre Kommission pro 1912 wie folgt bestellt:

Präsident: Meier, Hand; Bizepräsident: Disser, Louis; I. Sefretär: Mayer, Emil; II. Sefretär; Senn, Karl; I. Kassier: Hauser, Ernst; II. Kassier: Grauwiler, Hand; Materialverwalter: Brand, Friedr.; Bibliothefar: Baumgartner, Otto; Beisiher: Blumer, Emil.

Cablat. Der Militärsanitätsverein hat in seiner Hauptversammlung vom 20. Januar seine Kommission bestellt wie folgt:

Präfibent: E. Hässig, Sanit.=Feldweibel; Vizepräsident: E. Bücheler, Sanit.=Korporal; Astuar: Enzler, Walter, Wärter; Kassiser: P. Hiller, Sanit.= Korporal; Materialverwalter: K. Weier, Träger.

Grenden. Mit der Vorführung der von der Zürcher Tuberkulose-Kommission arrangierten "Anti= Tuberkulofe-Ausstellung", welche während der zweiten Januarwoche im Rosengartensaal dahier untergebracht war, haben die Initianten, Samaritersektion des Zweig= vereins Grenchen vom Roten Rreuz und Seftion Grenchen der solothurnischen Frauenliga einen glücklichen Wurf getan. Mehr als 1500 Versonen, worunter die obern Schulen von Grenchen, Lengnau, Arch und der leberbergische Lehrerverein, besuchten dieselbe und ein ordentliches Säufchen bezüglicher billiger Schriften zur Befämpfung biefer schleichenden, vielverbreiteten Krankheit wußten unsere Frauen und Töchter, welche sich mit dem Samariterpräsidenten, herrn Dr. Bloch, an der Spige mit hingebung den mannigfaltigen Ausstellungs= arbeiten widmeten, abzusegen. Mögen die Belehrungen und Erklärungen, womit die Herren Dr. med. Girard, Dr. med. Levy und Dr. phil. Bloch die Betrachtung der vielen Tabellen, Präparate und Utenfilien lebendig und instruktiv gestalteten, allerorts auf fruchtbares Erdreich gefallen sein. Gine etwas intensivere Agita= tionstätigkeit auf diesem wichtigen Gebiet der Bolts= wohlsahrt tut äußerst not. Der kantonalen Frauenliga ist, speziell was die Erstellung von Fürsorgestelle an= betrifft, hierin ein verdienstliches Arbeitsfeld eröffnet.

Bern. Samariterverein Nordquartier. Die gutbesuchte Hauptversammlung vom 28. Januar hat den Vorstand pro 1912 wie folgt bestellt: Präsident: J. Ressi; Bizepräsident: P. Züllig; Sekretar: Marie Bögli; Raffier: S. Jordi; Beifiger: S. Eggen= berger und B. Bigler. - Arbeitstommiffion. Mls leitende Aerzte die Herren Dr. König, Dr. Andres und Dr. Dy. Als Sülfslehrer, mit Präfident Berr E. Jost, die Herren A. Schmid, M. Kuhn, Fr. Wuß und Frau Siegenthaler. — Bu Ehrenmitgliebern wurden ernannt : R. Bucher, A. Schmid ; zu Beteranen : Al. Jörg, J. Kyburg, F. Hoftettler, R. Liniger, R. Nöthlisberger, G. Schneider, R. Zimmermann, (9. Künzi, B. Mäder und A. Bueg. Berr Reffi ver= dankt die ihm durch die Wahl bezeugte Chrung und erwartet von den Mitgliedern regen Anteil durch freundliche Mitarbeit. Ganz befondern Danf zollte er bem scheibenden Präsidenten, herrn Sans Eggenberger, Zimmermeister, für seine vorzügliche, unparteiische Geschäftsführung, mit der er sich die Anerkennung aller Mitglieder erworben hat, und hofft, daß er auch in Zufunft ein treues Mitglied bleiben werde.

tieftal. Militärsanitätsverein. Jahressbericht. 1. Bestand. Unser Berein zählte auf 31. Desember 1910 36 Alktivmitglieder, 45 Passivmitglieder, 3 Chrenmitglieder. Im Lause des Jahres wurden in den Verein aufgenommen 9 Alktivmitglieder, 3 Passivmitglieder und 2 Chrenmitglieder. Aus dem Berein ausgetreten sind 2 Alktivmitglieder und 2 Passivmitzglieder. Somit setzt sich unser Verein zusammen aus 43 Alktivs, 46 Passivs, 5 Chrenmitgliedern. Totalsbestand: 94 Mitglieder.

2. Tätigfeit. Die Bereinsgeschäfte wurden in 6 Vorstands= und 3 Vereinssitzungen erledigt. Während des Berichtsjahres haben stattgefunden 19 llebungen, nämlich gewöhnliche llebungen 14, Keldübungen 2, Alarmübung 1, Vorträge 2. Die Kontrolle auf dem Samariterposten verzeichnet 36 Hülfeleistungen und 6 Transporte. Von den Mitgliedern wurde in 34 Fällen Sülfe geboten. Im fantonalen Mufiffeste und am Wettrennen des Ravallerievereins im Gitterli stellte ber Berein eine Sanitätswache. In den Monaten Januar bis März wurde unter Leitung von Herrn Dr. Bollag und Feldweibel Wagner ein Samariter: furs abgehalten, der aber leider nur schwach besucht war. Unfere Feldübungen weisen einen auffallend regen Besuch auf, während die Uebungen im ge= schlossenen Lokal wenig Interesse erwecken. Die Dele= giertenversammlung in Beven wurde von unserm Berein mit zwei Mann beschickt. Unserm Mitglied Wilhelm Holinger jun. wurde bei diesem Anlasse vom Preisgericht ein Diplom im 7. Rang zuerkannt.

Unsere Bibliothek erfreute sich dieses Jahr einer etwas regeren Benützung; doch läßt es in diesem Bunkte immer noch zu wünschen übrig.

Jum Schlusse unseres Berichtes gedenken wir noch zweier verdienter Mitglieder, Herrn Fl. Meng und Herrn Meinrad Mangold-Saladin, welche in Würdisgung ihrer Verdienste um den Verein zu Ehrenmitsgliedern ernannt wurden.

Subingen hegte schon lange den Bunfch, einen Samariterverein ins Leben zu rufen. Diesen Winter wurde der erste Kurs abgehalten, der am 13. No= vember mit 41 Teilnehmern beiderlei Geschlechts seinen Anjang nahm. Der Kurs stand unter der Leitung der Herren Dr. Schneller, Arzt, aus Derendingen, Sanitätswachtmeister Alb. Leibundgut, Subingen, Samariter= hülfslehrer Jak. Räber aus Obergerlafingen. Während dem Kurs sind 6 Teilnehmer zurückgetreten. 35 Teil= nehmer machten in 54 Unterrichtsstinden mit großem Eiser und viel Freude den Kurs bis zum Schluffe mit. Tropdem oft schlechte Witterung war und viele einen weiten Weg zu machen hatten, find nur 34 Ubsenzen zu verzeichnen. Neben den Kursabenden, die hier nicht berechnet find, wurde durch Sanitätswacht= meister Leibundgut ein Improvisationsturs durch= geführt; es wurden von Damen und Herren Tragbahren, Schienen ufw. angefertigt.

Sonntag den 21. Januar fand im Bahnhof= Restaurant die Schlufprüfung statt. Als prüfender Experte war anwesend herr Dr. Steiner, Argt, aus Biberist, und als Vertreter des Schweiz. Samariter= bundes Herr Alb. Schenker, Präsident des Samariter= vereins Solothurn. Der Prüfung wohnten noch andere Nerzie, Samariterinnen und Samariter der Nachbar= gemeinden, Ortsbehörde und zahlreiches Bublifum bei. herr Dr. Steiner ftellte den zu Prüfenden, nebft den praktischen Aufgaben, im Theoretischen schwere Fragen, die aber ohne langes Besinnen mit richtigem Ver= ständnis gelöst wurden. Nach der Prüfung sprach herr Dr. Steiner feine Zufriedenheit aus, verdankte den Geprüften ihre Arbeiten und Antworten. An fämt= liche Geprüften konnte der Ausweis abgegeben werden. herr Alb. Schenfer verdankte ebenfalls den Kursteil= nehmern ihre Arbeit und ihr Ausharren während des Rurses, ermahnte sie zum Beitritt in den jungen Berein, der bereits gegründet war und verdanfte den Kursleitern ihre Mühe und Geduld. Die Kursteil= nehmer bezeugten ihren Dant an die Kursleiter, indem jedem ein wertvolles Geschenk übergeben wurde.

Nach einem frästigen Nachtessen wurden Theaterstücke aufgesührt, Luftspiele gemacht und dazwischen das Tanzbein geschwungen. Nur zu schnell verging die Zeit; als der Zeiger auf das Höchste zeigte, wurde einander "Lebewohl auf Wiederschen" gesagt.

Der Gemeinde Subingen sei für ihr Entgegenstommen für Förderung des Kurses und des Bereins der wärmste Dank ausgesprochen.

Hülfslehrer Jak. Räber, dem Verein Gerkafingen angehörend, der aber dem Sanitätswachtmeister Leibe undgut im praktischen Teil zur Seite gestanden ist, wurde vom Verein als Ehrenmitglied aufgenommen und ihm ein Andenken in Form eines Diploms überereicht.

Thurgau. Delegiertenversammlung des Thursgauischen Samariterverbandes.

Um 4. Februar, dem Schickfalstage der eidg. Bersicherungsvorlage, versammelten sich die Delegierten bes Berbandes im Löwen zu Steckborn. Bertreten waren die Bereine Aadorf, Arbon, Bischofszell, Frauen= feld, Kreuzlingen, Neukirch = Egnach, Romanshorn, Steckborn, Uttwil-Dogwil und Weinfelden. Der Bräfident herr E. Jost begrüßt die Delegierten und Gafte, worunter herrn Zentralpräsident Al. Gantner und Materialverwalter Wegman, Abgeordnete des Bentralvorstandes. Der Appell ergab die Anwesenheit von 20 Delegierten. Rach dem Berlegen der Protofolle erstattete das Präsidium den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß im Berband und den Bereinen tüchtig gearbeitet worden ift und daß die Bahl der Samariter in stetem Wachsen ist. Die Mitgliederzahl be= trägt 315. Der Bericht wurde beifällig aufgenommen. Die Jahresrechnung ergibt bei Fr. 238. 60 Einnahmen und Fr. 88. 05 Ausgaben einen Aftivsaldo von Fr. 150. 55. Sie wurde auf Antrag der Revisoren genehmigt.

Bei den nunmehr erfolgenden Vorstandsmahlen wurden gewählt die Herren E. Jost, Steckborn, als Präsident; J. Stoll, Arbon, als Bizepräsident; H. Stößel, Frauenfeld, Aktuar; J. U. Ammann, Frauenfeld, Kassier. Als Beisitzer beliebten die Herren Dr. med. Schildknecht, Weinfelden, E. Seiser, Bisschöfiszell, und Brunner, Romanshorn. Hür die Abhaltung des nächsten 3. thurgauischen Samariterstages wurden Arbon und Bischofiszell vorgeschlagen. Herr Dr. Schildknecht erstattete in aussührlicher Weise Bericht über die Gründung einer Sanitätshüfser Ausschlagen nachstehendes:

Die Anregung zur Gründung wurde letztes Jahr gemacht und eine bezügliche Kommission bestimmt aus Bertretern der Samariter- und der Rot-Kreuz-Bereine. Herr Dr. Schildsnecht gibt einläßlich einen Einblick in unser Samitätswesen nach der neuen Truppenord- nung. Die Sanität erhielt neue Borschriften und eine neue Einteilung, welche für den Kriegssall wesentliche Bereinsachungen bringen und die Sanität auf modernen Boden stellen. Die Schilderung der Aufgaben der Truppensanität, der Sanitätsabteilungen und der dritten hülfslinie gab den Samaritern wertvollen Auffchluß sitr ihre Tätigkeit im Feld und im Militär-

ipital. Aus ihnen ging die Notwendigkeit freiwilliger Mithülse klar hervor. Diese dürfte wesentliche Aufgabe der Samaritervereine und der Vereine vom Roten Kreuz sein. Sie sollen die Sanitätshühskolonnen errichten und die nötige Mannschaft stellen. Die Errichtung einer thurgauischen Sanitätshülskolonne ist deshalb notwendig. Diese Kolonnen bedürfen zu ihrer Errichtung wesentlicher Mittel und tätiger Mitarbeit. lleber die Organisation macht der Sprechende einige Mitteilungen. Eine solche Kolonne — es sind deren 24 vorgesehen! — hat das gesamte Material für den Transport der Verwundeten zu besorgen. Der Thurgau darf und soll nicht hinter andern Kantonen zurücksbleiben und die Gründung einer Sanitätshülsekolonne muß energisch an die Hand genommen werden.

An Mitteln sind im Thurgau schon bedeutende Beiträge gespendet, so daß die desinitive Gründung möglich ist. Die bezügliche Kommission hat ihre Borsarbeiten ziemlich abgeschlossen und wird die Berwirkslichung des vaterländischen Werkes mit aller Kraft sördern. Der Reserent besürwortet die Teilnahme der Samaritervereine an diesen Bestrebungen. Lebhaster Beisall lohnte das tresslich orientierende Reserat. In der Diskussion wurde den Anregungen zugestimmt. Sine vorläusige Erhebung ergab, daß der Berband heute schon manche Mitglieder anzumelden hätte.

Einzelne Vereine fonnten noch keinen bestimmten Bericht geben.

Herr Zentraspräsident Gantner sprach ebenfalls ein warmes Wort für die Hülfskolonnen, deren Wert er hoch einschäßt. Es ist Pflicht der Samariter, energisch mitzuhelsen. Einem Wunsch aus der Versammlung gemäß soll den Vereinen das nötige Material zur Aufklärung ihrer Witglieder zugestellt werden.

Nachdem Herr Dr. Schildknecht schließlich den Bereinen noch einschlägige Mitteilungen gemacht und Bedenken zerstreut hatte, ließ sich aus dem Beisall der Delegierten erkenenn, daß er der guten Sache Freunde gewonnen habe.

Das Präsidium stellte sodann nachstehenden Unstrag: Die heutige Delegiertenversammtung des Verbandes thurgauischer Samaritersvereine beschließt grundsählich nach Unshörung eines ausführlichen Referats die Bildung einer Sanitätshülfstolonne fördern zu helsen und die nötige Wannschaft in den Vereinen womöglich zu refrutieren.

Die nächste Desegiertenversammlung sindet in Beinfelden statt. Mit frohem Mute schlossen die Desegierten ihre Versammlung durch einen gemütlichen zweiten Teil. Hossentlich wird der gesaßle Beschluß bald zur Tat.

# Ueber Trepanation bei den Südleeinlulanern.

Die Therapeutischen Monatsberichte bringen über dies Thema folgende interessante Abshandlung aus dem Werke Parkinson's "Dreißig Jahre in der Südsee".

Die chirurgischen Kenntnisse der Eingeborenen erreichen in der Behandlung von Schädelbrüchen, die durch Schleudersteine versursacht sind, unstreitig ihren Höhepunkt. Ist ein Eingeborener im Kampfe durch einen Schleuderstein betäubt worden, so schleppt man den Bewußtlosen unverzüglich vom Kampfplaße fort und bringt ihn zu einem Manne, der mit der Behandlung derartiger Wunden vertraut ist. Derselbe konstatiert nun zunächst die Natur der Berwundung; hat der Schleuderstein die Schläse eingedrückt, so erklärt er von vornherein die Verwundung als tötlich und nimmt keine Operation vor. Ist dagegen

das Stirnbein eingedrückt, so schreitet er un= verzüglich zur Trepanation. Seine Instrumente sind die denkbar einfachsten, ein Osidiansplitter, ein scharfer Haifischzahn oder eine geschärfte Muschelschale. Vor der Operation wäscht er seine niemals sehr sauberen Hände mit dem Wasser einer Kubika (Kokosnuß, welche voll Wasser ist, aber noch keinen Kern angesetzt hat), mit demselben Wasser wird auch die Wunde sorgfältig gewaschen. Ob diese Flüssigkeit nun antiseptische Eigenschaften befist, vermag ich nicht zu sagen, Tatsache bleibt jedoch ihre Verwendung. (Jedenfalls ist sie aber sehr keimarm, wenn nicht völlig keimfrei, steril. Man sieht, die aseptische Behandlung ist nicht nur ein Produkt euro: päischer Forschung, sondern schon lange Eigen= tum der sogenannt ungebildeten Eingeborenen,